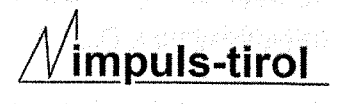


Landtagsklub impuls-tirol
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Landtagsdirektion
Eingelangt am
29. JUNI 2017
250/17



ANTRAG

Der Landtagsklub **impuls-tirol**

vertreten durch die Abgeordneten Josef Schett, Dipl.-Päd. Maria Zwölfer und KO DI Hans Lindenberger, betreffend

„Verbot von Glyphosat-hältigen Pflanzenschutzmitteln“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung möge die Bundesregierung, insbesondere den zuständigen Minister für Land- und Forstwirtschaft auffordern,

- 1) ein Verbot für Glyphosathältige Pflanzenschutzmittel in Österreich auszusprechen, da neueste wissenschaftlicher Erkenntnisse zweifelsfrei belegen, dass dieses Unkrautbekämpfungsmittel krebserregend ist
- 2) sich aus Gründen des Schutzes der Umwelt, der Biodiversität und im Sinne des Vorsorgeprinzips für die Gesundheit der Menschen auf EU-Ebene für ein Verbot von Glyphosathältigen Pflanzenschutzmitteln einzusetzen.

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Umwelt, Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit

BEGRÜNDUNG:

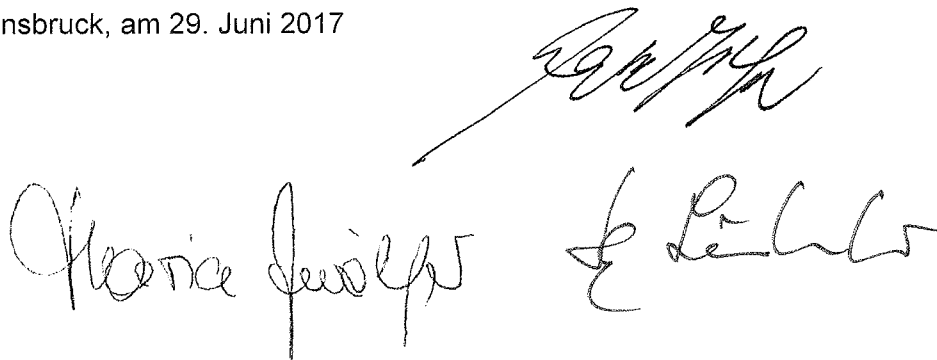
Nachdem Mediziner und Umweltschutzorganisationen bereits seit Jahren vor einer möglichen krebserregenden Wirkung von Glyphosat warnen und die WHO (Int. Agentur für Krebsforschung) dieses weltweit am häufigsten eingesetzte Unkrautbekämpfungsmittel schon 2015 als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft hat, hat jetzt der international renommierte Wissenschaftler Christopher Portier acht Krebsbefunde entdeckt, die die europäische Kontrollbehörde bei ihrer Bewertung der Krebsgefahr „übersehen“ hatte.

Weiters besteht der dringende Verdacht, dass ein leitender Mitarbeiter der US-Umweltbehörde EPA die Risikobewertung von Glyphosat zu Gunsten von Monsanto beeinflusst hat. Die US-Regierung hat jetzt deswegen einen Sonderermittler eingesetzt.

Zudem warnen zahlreiche Studien seit Jahren vor den Gefahren, die von diesem Pestizid, das als nicht-selektives Blattherbizid mit systemischer Wirkung über die grünen Pflanzenteile aufgenommen wird, ausgehen.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Bezug auf die Auswirkungen auf Oberflächen- und Sickerwässer und damit in weiterer Folge auf das Grundwasser, sowie die möglichen Beeinträchtigungen für Bienenvölker legen schon lange eine Neubewertung der Glyphosatanwendung nahe. Vor allem auch deshalb, weil die toxischen Effekte und hormonellen Wirkungen bereits bei niedrigen Dosen die menschlichen Zellen schädigen.

Innsbruck, am 29. Juni 2017



The image shows three handwritten signatures in black ink. The top signature is a stylized, cursive name that appears to be 'R. Müller'. Below it, there are two more signatures: 'Karin Jürgens' on the left and 'E. Pichler' on the right. The signatures are written in a fluid, cursive style.